

## Gute Rente statt Armut im Alter

Eine gute Nachricht: Ab 1. Juli bekommen etwa 21 Millionen Rentner\*innen in Deutschland mehr Geld. 4,39 Prozent sind im Westen und 5,86 Prozent im Osten. Damit einher geht auch eine Angleichung der Rentenwerte in Ost und West. Im 33. Jahr der Wiedervereinigung ein längst überfälliger Schritt, aber immerhin ein Jahr früher als geplant. Denn die Bundesregierung zog die Angleichung vor als Teil eines Maßnahmenpaketes gegen die Inflation. Und dennoch hielten die Rentenerhöhungen nicht mit der allgemeinen Preisentwicklung Schritt. Summa summarum steht für die Rentner\*innen ein Minus zu Buche, trotz der gezahlten 300 Euro Energiepreispauschale. Das schmerzt insbesondere jene, deren Geld im Alter ohnehin knapp ist. Deshalb braucht es weitere Verbesserungen bei der Rente.

### Kein Verzocken von Rentenbeiträgen

Der Vorschlag, die gesetzliche Rente durch ein sogenanntes Generationenkapital zu stärken, ist dabei nur bedingt brauchbar. Ursprünglich sah der Plan (der FDP) vor, mit den Beiträgen der Rentner\*innen einen aktienbasierten Fonds zu befüllen. Dieser liberale Kurzschluss ist zum Glück vom Tisch, auch aufgrund des Widerstands der Gewerkschaften. Und dennoch birgt die „Aktienrente“ Risiken. Denn zunächst muss ein Kapitalstock aufgebaut werden. Das kostet Geld, ohne dass mehr Rente gezahlt wird. Zudem unterliegen Aktien Kurzschwankungen. Eine Garantie auf steigende Erträge, die dann der Rentenversicherung zu Gute kommen, gibt es nicht.

### Gute Rente statt Armut im Alter

Dass die gesetzliche Rente dringend gestärkt werden muss, zeigt der hohe Anteil an Menschen, der eine Rente unterhalb der Armutsrisikoschwelle von 1.251 Euro bezieht. Dieser Wert entspricht 60 Prozent des Nettoäquivalenzeinkommens. Beträgt das „Einkommen“ also weniger als 1.251 Euro, gilt man als armutsgefährdet. In Sachsen-Anhalt betrifft das rund die Hälfte aller Rentnerinnen und Rentner, die mehr als 45 Jahre in die Rentenversicherung eingezahlt haben (siehe Grafik). Ähnlich sieht es in den anderen ostdeutschen Bundesländern aus.

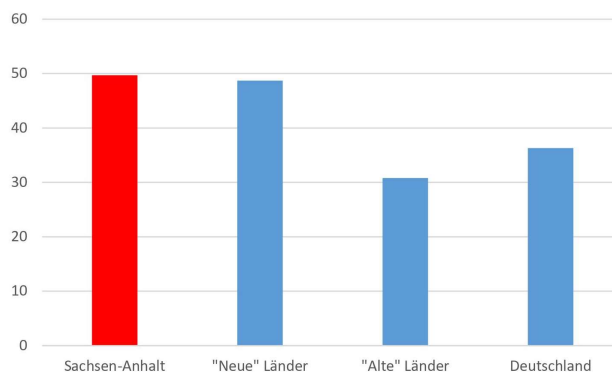
### Rentenniveau perspektivisch anheben

Ob im Alter oder bei Erwerbsminderung: Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verdienen eine gute Rente. Dabei geht es nicht um Almosen oder reine Armutsbekämpfung. Die Höhe der Rente muss für das gewohnte Leben und die aktuelle Wohnung reichen. Dafür braucht es in erster Linie gute Löhne. Doch auch das Rentenniveau muss perspektivisch wieder angehoben werden, auf etwa 50 Prozent. Ebenso müssen die Erwerbsminderungsrenten mindestens armutsfest ausgestaltet sein. Hierfür sind höhere Zuschläge notwendig.

### Betriebsrenten ausbauen

Ein wichtiger Baustein zur Stärkung der Rente ist die Betriebsrente. An einer betriebliche Altersvorsorge, an der sich der Arbeitgeber paritätisch betei-

Anteil der Rentner\*innen mit einem Zahlbetrag unter 1.251 €/Monat nach mind. 45 Beitragsjahren - Angabe in Prozent -



Quelle: Deutsche Rentenversicherung 2023; eigene Darstellung

**49,7 %**  
der Rentner\*innen  
in Sachsen-Anhalt  
mit mindestens 45  
Versicherungs-  
jahren erhalten  
weniger als 1.251  
Euro Rente.

ligt, sollen möglichst viele Beschäftigte teilhaben. Hier hat Deutschland im internationalen Vergleich Nachholbedarf. Eine Kombination aus gesetzlicher und betrieblicher Rente würde auch die Notwendigkeit privater Vorsorgemodelle deutlich schmälern. Die Auseinandersetzung um eine starke gesetzliche Rente, einen echten Inflationsausgleich und das Abfedern von Härtefällen infolge der Überleitung von DDR-Renten, sie muss weiter geführt werden. Dabei gilt stets der Grundsatz: Wer sein Leben lang gearbeitet hat, darf im Alter nicht in Armut leben!